

EISHOCKEY

2. Liga, Gruppe 2

Illnau-Effretikon – St. Moritz	7:2
Wil – Wallisellen	10:5
Engiadina – Prättigau-Herrschaft	3:6
Chur – Dielsdorf-Niederhasli	9:3
Bassersdorf – Rheintal	6:3
Kreuzlingen – Lenzerheide-Valbella	8:2

1. Chur	16	14	0	0	2	113:	43	42
2. Engiadina	16	12	0	1	3	85:	66	37
3. Rheintal	16	12	0	0	4	85:	51	36
4. Prättigau-H.	16	9	3	0	4	78:	53	33
5. Illnau-Effretikon	17	11	0	0	6	79:	45	33
6. St. Moritz	17	7	2	0	8	62:	66	25
7. Kreuzlingen-K.	16	7	0	1	8	61:	75	22
8. Lenzerheide-V.	16	6	0	1	9	62:	82	19
9. Bassersdorf	17	6	0	1	10	69:	90	19
10. Wallisellen	16	5	0	2	9	51:	75	17
11. Dielsdorf-N.	16	4	1	1	10	63:	79	15
12. Wil	14	4	1	0	9	53:	63	14
13. Sisec NorthAm II	19	2	0	0	17	65:	144	6

Engiadina – Prättigau-Herrschaft

3:6 (0:1, 1:1, 2:4)

Gurlaina. – 369 Zuschauer. – SR Gamma, Giger.

Tore: 10. Halloun (Kessler, Depeder) 0:1. 27. Martin Peterhans (Halloun, Casutt/Ausschluss Pult) 0:2. 28. Corsin Gantenbein (Dorta) 1:2. 47. (46:32) Lampert (Cavegn, Gabathuler) 1:3. 47. (46:51) Corsin Gantenbein (Huder, Dorta) 2:3. 53. Thöny (Cavegn) 2:4. 55. Thöny 2:5. 60. (59:25) Kessler 2:6. 60. (59:58) Schudel (Corsin Roner) 3:6.

Strafen: 2-mal 2 Minuten plus 10 Minuten (Flurin Roner) gegen Engiadina, 4-mal 2 Minuten gegen Prättigau-Herrschaft.

Engiadina: Del Curto; Bott, Chasper Pult, Campos, Stecher, Porta, Flurin Roner, Corsin Roner, Hudel, Corstin Gantenbein, Dorta, Schmid, Schudel, Castellani, Cuorad, Sascha Gantenbein, Tissi, Andri Pult.

Prättigau-Herrschaft: Seiler; Hug, Martin Peterhans, Buchli, Rötheli, Basig, Gabathuler, Siegrist, Halloun, Kessler, Casutt, Depeder, Janki, Cavegn, Lampert, Thöny.

Illnau-Effretikon – St. Moritz 7:2

(3:0, 0:0, 4:2)

Eselriet, Effretikon. – 154 Zuschauer. – SR Brägger, Tschenett.

Tore: 12. Lamprecht (Knecht) 1:0. 16. Hardmeier (Lamprecht) 2:0. 16. Lamprecht (Knecht) 3:0. 42. Röder (Bolli) 4:0. 48. Heinz (Mühlemann, Silvio Mehli) 4:1. 53. Silvio Mehli (Mühlemann, Veri) 4:2. 54. Martin (Golob) 5:2. 56. Lamprecht (Grösser) 6:2. 59. Ginesta (Martin) 7:2.

Strafen: 9-mal 2 Minuten gegen Illnau-Effretikon, 3-mal 2 Minuten gegen St. Moritz.

Illnau-Effretikon: Volkart; Fusco, Erb, Brockhage, Sommer, Dinkel, Hardmeier, Knecht, Leuthold, Martin, Röder, Bolli, Ginesta, Golob, Meier, Grösser, Lamprecht, Wiederkehr.

St. Moritz: Veri; Rühl, Heinz, Tempini, Bezzola, Brenna, Cramer, Johnny Plozza, Trivella, Tuena, Deininger, Dagwati, Mercuri, Patrick Plozza, Fabio Mehli, Mühlemann, Silvio Mehli.

Chur – Dielsdorf-Niederhasli 9:3

(3:1, 2:2, 4:0)

Hallenstadion. – 582 Zuschauer. – SR Stüssi, Roth.

Tore: 5. Neining (Lüdi, Kölliker) 1:0. 12. Schlegel (Arpagaus, Schneller) 2:0. 16. Nicolas Droz (Dirren, Kaufmann/Ausschluss Arpagaus) 2:1. 20. Neining (Lüdi, Koch) 3:1. 23. Pascal Droz (Kaufmann, Laible) 3:2. 30. Kaufmann (Pascal Droz, Nicolas Droz) 4:2. 35. Schwab (Lüdi, Neining) 4:3. 38. Lüdi (Neining, Schwab/Ausschlüsse Bickel, Antoniadis) 5:3. 46. Schneller (Corvi, Kölliker) 6:3. 50. Schneller 7:3. 52. Schneller (Kölliker, Arpagaus) 8:3. 53. Popp (Hauser) 9:3.

Strafen: 7-mal 2 Minuten plus 10 Minuten (Lüdi) gegen Chur, 7-mal 2 Minuten gegen Dielsdorf-Niederhasli.

Chur: Mazza; Camichel, Koch, Müller, Kölliker, Schwab, Arpagaus; Schneller, Parpan, Popp, Schlegel, Vrcic, Hauser, Corvi, Neining, Lüdi.

Dielsdorf-Niederhasli: Fausch; Kappenthuler, Büchi, Gübeli, Dirren, Laible, Bickel, Antoniadis, Heller, Wenzinger, Kaufmann, Nicolas Droz, Walter, Unterladstätter, Müller, Schmid, Pascal Droz.

LEICHTATHLETIK

Swiss Snow Walk & Run in Arosa

Halbmarathon (21,1 Kilometer/400 Höhenmeter). Männer: 1. Matthias Merz (Beirwil am See) 1:27:48. 2. Gabriel Lombriser (Büsserach) 1:37 zurück. 3. Timo Zeiler (D-Fischbachthal) 3:14. 4. Andy Sutz (Schaffhausen) 5:09. 5. David Senn (Ostermundigen) 6:05. – Frauen: 1. Simone Niggli-Luder (Münsingen) 1:41:34. 2. Ines Brodmann (Riehen) 5:19 zurück. 3. Karin Thürig (Retschwil) 8:27.

Long Distance (12,0/310). Männer: 1. Cor Datema (NL-Best) 50:25. 2. Philipp Gubler (Eichberg) 0:31. 3. Thomas Reinthaler (Zürich) 2:48. – Frauen: 1. Gabi Manser (Parpan) 58:00. 2. Daniela Thoma (Avegno) 6:35. 3. Sabrina Sigron (Zürich) 9:07.

Short Distance (6,3/160). Männer: 1. Christophe Scherno (F-Saverne) 27:04. 2. Christian Mettler (Zürich) 5:09. 3. Max Alt-dorfer (Zihlschlacht) 5:17.

Frauen: 1. Brigitte Senn (Ostermundigen) 32:52. 2. Barbara Steinbacher (Valsen) 5:24. 3. Sabina Fenner (Sissach) 5:47. – Komplette Rangliste (Läufer) und alphabetische Finisherliste (Walker) unter www.snowwalkrun.ch

► «OL-Cracks ...»

SKI ALPIN

Europacup-Slalom Frauen in St. Sebastian (Ö)

1. Katharina Dürr (De) 1:53,79. 2. Wendy Holdener (Sz) 0,23 zurück. 3. Fanny Chmelar (De) 0,44. 4. Erin Mielzynski (Ka) 0,49. 5. Emelie Wikström (Sd) 0,85. 6. Barbara Wirth (De) 0,92. Ferner: 18. Jessica Pünchera (Pontresina) 1,74. 29. Rabea Grand (Sz) 3,47. 30. Jasmin Rothmund (Sz) 3,49.

RAD

Quer-SM in Hittnau

Elite (24,5 km): 1. Christian Heule (Tuggen) 1:04:02,5. 2. Pirmin Lang (Aarburg) 0:16 zurück. 3. Julien Taramaraz (Fully) 0:32. 4. Lukas Flückiger (Leimiswil) 1:14. 5. Marcel Wildhaber (Wangen Sz) 3:14. 6. Andreas Moser (Madiswil) 4:38. 7. Martin Gujan (Mastrils) 4:38. 8. Lukas Winterberg (Roggiswil) 5:46. 9. Yves Corminboeuf (Ménières) 6:59. 10. René Lang (Pfaffnau) 7:56.

Snowboard

«In der Halfpipe ist in La Molina alles möglich»

Am Freitag steht bei der Snowboard-WM in La Molina die erste Entscheidung an. Swiss-Snowboard-Chef Franco Giovanoli reist nach den Leistungen seiner Athleten am O'Neill Evolution in Davos mit Zuversicht nach Spanien.

Von René Weber



Franco Giovanoli spricht über die WM-Chancen der Schweizer Snowboarder. (eq)

Mit einem Lächeln auf dem Gesicht stand Swiss-Snowboard-Chef Franco Giovanoli am Bolgen. Aufmerksam beobachtete er beim O'Neill Evolution die finalen Entscheidungen. Obwohl die Siege im Gegensatz zum Freitag, als in der Halfpipe Christian Haller, Iouri Podladtchikov und Jan Scherrer einen dreifachen Schweizer Triumph realisierten, an die Amerikanerin Jamie Anderson und den Kanadier Sebastian Toutant gingen, war der Engadiner mit dem Abschneiden seiner Athleten zufrieden.

Im Hinblick auf die Weltmeisterschaft im spanischen La Molina, die am Donnerstag eröffnet wird, sei man auf Kurs und habe eine formstarke Mannschaft. «Noch haben alle Fahrer die Chance, sich mit einer starken Leistung am Burton European Open in letzter Sekunden für La Molina zu qualifizieren», so Giovanoli. Für die WM-Selektion sei in dieser Woche auf dem Crap Sogn Gion in Laax eine Top-Klassierung zwingend. Ansonsten werden Haller, Podladtchikov, Scherrer und der junge Lausanner Patrick Burgener das

Schweizer Freestyle-Team bilden.

Chancen in der Halfpipe

Im Gegensatz zum Halfpipe-Team, das seinen WM-Wettkampf erst am 18. und 19. Januar fährt, kämpfen die Big-Air-Spezialisten schon am Freitag auf dem Palau Sant Jordi in Barcelona um den ersten Medaillensatz. Mit dem Prättigauer Mario Käppeli und Gian-Luca Cavigelli aus Marly verfügt die Schweiz auch in dieser Disziplin über Titelanwärter. Dass der ehemalige Davoser Sportmittelschüler Cavigelli am Samstag bei seiner WM-Hauptprobe in Davos nur den 26. Rang im Slopestyle belegte, ändert nichts daran. Giovanoli beurteilte den Formstand Cavigellis als «sehr positiv und steigend». Ge-

nauso erfreulich stufte er Käppelis dritten Big-Air-Rang beim letzten Städte-Contest vor der WM am Mittwoch in Stuttgart ein. «Er ist bereit und kann an einem guten Tag alle schlagen.» Nach dem Dreifach-Triumph in Davos rechnet sich Giovanoli in der Halfpipe aber die grössten Chancen aus. In der Königsdisziplin eine Medaille gewinnen zu können und allenfalls den Weltmeister zu stellen, sei weder Utopie noch Wunschdenken. «In der Halfpipe ist in La Molina alles möglich. Unsere Teamleader Haller und Podladtchikov wissen, dass kein anderer Titel mehr zählt – für Fahrer und Sponsoren. Entsprechend motiviert sind sie für die Weltmeisterschaft», sagte Giovanoli. Den Freestyle-Entscheidungen der Frauen schaut er ebenfalls

mit grossen Hoffnungen entgegen. Die Zernezerin Ursina Haller könne aufs Podest fahren. Einen Exploit traut er zudem der Schwyzlerin Nadja Purtschert zu.

Candrians WM-Start ungewiss

Gleiches gilt für Sina Candrian. Ob die Flimserin, in Davos auf dem undankbaren vierten Rang, in ihrer Paradedisziplin Slopestyle in La Molina starten wird, ist allerdings offen. Zum einen ist sie durch eine Fersenverletzung handicapiert, zum andern finden unmittelbar nach der WM die prestigeträchtigen X-Games in Aspen statt. «Ich weiss nicht, wie sie sich entscheidet. Ich hoffe aber, dass sie an der WM dabei sein wird», sagte Giovanoli.

Obwohl Giovanoli bis zu seiner Abreise nach Spanien am Donnerstag noch einige administrative Arbeiten zu erledigen hat, liess er sich den Besuch des O'Neill Evolution nicht nehmen. Zuvor schaute er auch bei verschiedenen Wettkämpfen der Alpin- und Boardercross-Fahrer vorbei. «Neben den Freestyle-Disziplinen sind die Chancen auf WM-Medaillen in den Alpinrennen am Grössten. Für das Snowboarden sind alle Medaillen wichtig – egal, in welcher Sparte. Sie steigern die Bekanntheit der Athleten und die Anerkennung des Sports.» Dass dies in Davos nicht fehlte und entsprechend viele Zuschauer das O'Neill Evolution mitverfolgten, sei erfreulich. «Ich bin froh, dass wir die TTR-Anlässe in Davos und Laax haben. Sie helfen uns, im internationalen Vergleich am Ball zu bleiben.»

Leichtathletik

OL-Cracks fühlen sich in Arosa pudelwohl

Der Laufbewerb im Rahmen des Swiss Snow Walk & Run in Arosa ist am Samstag fest in der Hand der Orientierungsläufer gewesen. Simone Niggli und Matthias Merz gewannen den neu ins Programm aufgenommenen Halbmarathon klar.

Von Anita Fuchs

«Wir wollen Walker und Runner.» OK-Präsident Daniel Durrer lässt keine Zweifel übers Zielpublikum am Swiss Snow Walk & Run offen. Vor zwei Jahren war es noch ein reiner Walking-Anlass (mit 2111 Teilnehmern im Spitzenjahr 2007). Bei der jüngsten, der siebten Austragung, waren es gerade einmal noch 736 (Nordic-)Walker. Hinzu kamen jedoch 632 Läufer, was ein Total von 1368 Gemeldeten ergab. «Auf Grund des erneuten Rückgangs bei den Walkern war die Integration der Läufer vor Jahresfrist der richtige Entscheid», so Daniel Durrer.

Halbmarathon

Trotz der von den Organisatoren angestrebten Gleichbehandlung der Walker und Läufer: Die zweitgenannte Gruppe rückte (ungeachtet) in den Vordergrund. Verantwortlich dafür war die starke Beset-



Simone Niggli-Luder wird beim Swiss Snow Walk & Run von ihrem Mann Matthias Niggli begleitet. (Foto Fabienne Oeschger)

zung mit mehreren WM-Medaillengewinnern. Diese erstaunte umso mehr, als die Veranstalter keinerlei Preisgeld ausrichteten, ja den Schnellsten nicht einmal Sachpreise überreichten. Eine Siegerehrung gab es wegen der verfolgten Absicht ebenfalls nicht, anstelle einer alphabetischen Finisherliste wie bei den Walkern immerhin aber ein Klassement auf Grund der gelaufenen Zeit. Dieses führten in der Halbmarathon-Wertung zwei Orientierungsläufer an: Simone Niggli-Luder und Matthias Merz. Die beiden hatten zwar einen Start auf

der Crazy Distance (19,2 Kilometer/695 Höhenmeter) ins Auge gefasst. Wegen starken Sturmböen im obersten Streckenteil und der dadurch nicht mehr gewährleistetesten Sicherheit der Teilnehmer mussten sie aber wie alle anderen auf der Königsdistanz gemeldeten Walker und Läufer auf den neuen Halbmarathon ausweichen.

Auf den 21,1 Kilometern waren zwar fast 300 Höhenmeter weniger zu bewältigen, doch auch diese Strecke hatte es in sich. «Auf Schnee laufen ist sehr anspruchsvoll», meinte beispielsweise der

von der Schwäbischen Alb kommende Berglauf-Spezialist Timo Zeiler, der den dritten Rang erreichte. Zusätzlich erschwerten die Aufgabe die teils weiche Unterlage und phasenweise lästiger Gegenwind. Die Walker und Läufer liessen sich darob aber nicht beeindrucken und genossen den von einem Erlebnischarakter geprägten Landschaftslauf in vollen Zügen.

Rückkehr nach über 15 Jahren

Während Niggli-Luders Triumph in keiner Phase des Rennens gefährdet schien – die 17-fache Weltmeisterin triumphierte mit der Reserve von mehr als fünf Minuten vor ihrer Orientierungslauf-Kollegin Ines Brodmann und der Weltklasse-Ausdauersportlerin Karin Thürig –, schien der Ausgang des Männerrennens lange Zeit offen. Nach 15 Kilometern setzte sich Merz dann aber von der Konkurrenz ab und siegte mit einem Vorsprung von über eineinhalb Minuten auf Schweizer Berglauf-Nationalmannschafts-Mitglied Gabriel Lombriser. Er mochte ihn zwar nicht überbewerten, doch für den Langdistanz-Weltmeister und Sprint-Vizeweltmeister von 2007 war es gleichwohl ein besonderer Sieg: In Arosa absolvierte Merz im Sommer 1995 seine ersten Schweizer Meisterschaften im Orientierungslauf – und weilte seither nie mehr im Ort am Ende des Schanfigg.